Regensburg, den 17. November 2014 / Gro

 **CSU-Fraktion spricht sich auf Klausurtagung pro Stadtpass aus**

Anlässlich ihrer jährlichen Klausurtagung beriet die CSU-Fraktion eingehend über die von den Sozialen Initiativen geforderte Einführung des Stadtpasses. Bereits 2011 hatte sich der CSU-Kreisverband für die Einführung eines Sozialtickets ausgesprochen. Aufgrund der gegebenen Aktualität setzte die Fraktion dieses Thema nun wieder auf die Tagesordnung.

Der Vorsitzende der Sozialen Initiativen, Reinhard Kellner, referierte über den Stadtpass, den die Sozialen Initiativen für jene, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, mit der Stadt Regensburg aushandeln möchten.

Die CSU-Fraktion sprach sich geschlossen für dieses Anliegen aus und fordert nun in ihrem Antrag, baldmöglichst einen Stadtpass, der Vergünstigungen für Hartz IV-Empfänger, Grundsicherungsempfänger und Wohngeldempfänger enthält, einzuführen. Ein Probetrieb für ein Jahr soll zeigen, wie der Stadtpass angenommen wird und was eventuell noch verbessert werden könnte. Zur Einführung des Stadtpasses gehört, die dafür erforderliche Struktur in der Stadtverwaltung organisatorisch zu schaffen und mit den Regensburger Verkehrsbetrieben die Einzelheiten für die Ausgabe eines verbilligten Monatsticket der Zone I zu verhandeln.

„Der Stadtpass soll Regensburgerinnen und Regensburgern, die finanziell nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, Mobilität und kulturelle sowie gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen“, begründet Fraktionschef Hermann Vanino die Initiative der CSU.

„Aufgrund aktueller Hochrechnungen ist davon auszugehen, dass in Regensburg etwa 13.500 Personen die Berechtigung hätten, einen Stadtpass zu erhalten. Darunter sind auch viele Alleinerziehende und Altersarme. Gerade diesem Personenkreis möchten wir ermöglichen, kulturelle Veranstaltungen oder auch Bildungs- und Freizeiteinrichtungen besuchen zu können. Die Betroffenen haben nämlich monatlich so wenig Geld zur Verfügung, dass sie finanziell kaum in der Lage sind, sich einen Eintritt ins Westbad, Stadttheater etc. zu leisten.

Weiter soll der Stadtpass Mobilität für alle Regensburgerinnen und Regensburger ermöglichen. Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für ein geregeltes und selbstbestimmtes Leben. Trotz einer Arbeitsstelle müssen Regensburgerinnen und Regensburger beispielsweise Wohngeld beantragen, da sie mit einem sehr geringen Lohn auskommen müssen. Diesem Personenkreis wird durch den Stadtpass die Möglichkeit eröffnet, sich eine verbilligte Monatskarte des RVV zu kaufen, um damit in die Arbeit fahren zu können“, heißt es in dem Text des Antrags.

„Wir schlagen deshalb vor, allen Inhabern des Stadtpasses eine 50 %ige Ermäßigung auf alle städtischen Freizeit, Bildungs- und Kultureinrichtungen zu gewähren. Weiterhin soll mit dem Stadtpass ein RVV-Monatsticket der Zone I für 15 Euro erworben werden können. Die Differenz zum Normalpreis wird die Stadt Regensburg als Ausgleichszahlung an die Regensburger Verkehrsbetriebe leisten“, beschreibt Vanino die Praxis des Stadtpasses.